

pfarreiblatt

5/2022 1. bis 15. März Katholische Pfarrei Reiden-Wikon



Bild: Fastenaktion

Klimawandel: Dürre und Überschwemmung

Die Verantwortung von Menschen im Norden

Seite 2/3

Fastenkampagne: Energieverschwendung und Klimagerechtigkeit

Wer mein Vollbad ausbaden muss

Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen – so lautet das Motto der diesjährigen Fastenkampagne. David Knecht von der Fastenaktion erläutert, was mit «Klimagerechtigkeit» gemeint ist.

Inwiefern bewirkt mein Vollbad eine Überschwemmung in Kolumbien?

David Knecht: Das Vollbad ist ein Symbol für den Überkonsum an Energie, den wir hier in der Schweiz haben. Wir konsumieren deutlich mehr Energie als der Durchschnitt der Menschen weltweit. Für die Erwärmung des Badewassers wird in meiner Mietwohnung Öl verbrannt. Beim Verbrennen werden Treibhausgase ausgestossen, die in ihrer Summe den Klimawandel vorantreiben. Rund 50 Prozent dieser Emissionen verantworten wir, die reichsten 10 Prozent der Erdbevölkerung – sei dies beim Transport, durch das Heizen von Wasser oder der Wohnung.

In diesem Zusammenhang spricht Fastenaktion von Klimagerechtigkeit. Was ist damit gemeint?

Menschen im Süden tragen deutlich weniger zur Klimaerwärmung bei als Menschen in der nördlichen Hemisphäre. Sie sind aber mehr davon betroffen und haben gleichzeitig oft weniger finanzielle Mittel, um sich gegen die Folgen des Klimawandels zu schützen. Eine zweite Dimension ist die Klimagerechtigkeit zwischen den Generationen: Unsere Generation übernimmt Verantwortung, um den Klimawandel zu bekämpfen, damit die folgenden Generationen die Auswirkungen nicht ausbaden müssen.

Darüber hinaus soll drittens auch die soziale Dimension beachtet werden.



Das provokative Kampagnensujet soll Denkanstösse geben. Bild: Fastenaktion

Energie ist einerseits Treiber des Klimawandels, aber Energie ermöglicht auch Entwicklung. Darum gehört auch die soziale Dimension zur Klimagerechtigkeit. Es wäre ungerecht, verletzte Menschen von ihren Wohnorten zu vertreiben, damit dort ein klimaschonender Windpark gebaut werden kann. Der Energiewandel soll auch als Chance genutzt werden für die Armutsbekämpfung und die Entwicklung der Gemeinschaften in Südländern.

Wie setzt Fastenaktion sich konkret für Klimagerechtigkeit in diesen drei Dimensionen ein?

Das Vollbad ist ein Symbol für unseren Überkonsum.

David Knecht

In einem unserer Projekte in Tolima, Kolumbien, testen wir, wie Energie gemeinschaftszentriert erzeugt werden kann. Es geht um Solaranlagen, die Gefrierkammern, Brutkästen und Bewässerungsanlagen betreiben. Eine der indigenen Gemeinschaften züchtet Fische in Teichen. Mit Gefrierkammern können sie den Fisch zum dafür günstigsten Zeitpunkt aus dem Becken holen und ihn dann lagern, bis der Händler kommt. Dadurch sind die Fischzüchter*innen weniger abhängig von der ineffizienten Stromversorgung im Land.

Hier werden also erneuerbare Energien genutzt, um eine Verbesserung im Leben dieser Gemeinschaften zu ermöglichen.

Tiefkühlanlagen sind allerdings nicht besonders nachhaltig.

Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass Folgendes in der Klimadebatte nicht vergessen geht: Erneuerbare Energie kann und muss genutzt werden, um Menschen in ärmeren Regionen ein besseres Leben zu ermöglichen oder neue Einkommensmöglichkeiten zu erschliessen.

Es geht also um ein Abwägen zwischen sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Nein, im Beispiel aus Tolima sind Entwicklungs- und Klimaziele vereint. Es geht aber auch hier um Klimagerechtigkeit.

Im Norden müssen wir uns überlegen, wie wir unseren Energieverbrauch reduzieren und Energie effizienter nutzen können, und nicht Menschen im Süden verbieten, Energie zu nutzen. Denn den Klimawandel haben die reichen Länder im Norden zu verantworten.



In Tolima (Kolumbien) fördert die Fastenaktion möglichst nachhaltige Energie, wie die Solarpanels zeigen. Bild: Fastenaktion

Letztes Jahr stand das Grillieren am Pranger, dieses Jahr das Baden. Wollen Sie uns den Genuss verderben?

(lacht) Es ist nicht immer angenehm, sich Gedanken darüber machen zu müssen, wie unser Leben die Weltgemeinschaft beeinflusst. Doch genau dazu möchte die Fastenaktion einladen. Sie tut dies mit etwas provokativen Bildern, damit es tatsächlich einen Denkanstoss gibt. Damit wir realisieren, dass zwischen unserem Lebensstil und der Klimaerhitzung Zusammenhänge bestehen.

Fastenaktion setzt sich seit Jahrzehnten für weltweite Gerechtigkeit ein. Die jährliche Aktion zeigt, dass die Welt nicht wesentlich gerechter geworden ist. Woher nehmen Sie die Energie, Jahr für Jahr dranzubleiben? Es sind einzelne Projekte, wo Menschen davon erzählen, wie sich ihre Lebensgrundlagen verbessert haben. Ich habe über viele Jahre ein Projekt in Kenia begleitet, das mit energieeffizienten Öfen arbeitet. Zuerst konnten wir 100, später 500 Öfen pro Jahr

und mehr bauen, inzwischen gibt es etwa 20 000 dieser Öfen. In diesem Projekt wurden Handwerker*innen ausgebildet, um die Öfen zu bauen. Eine von ihnen hat erzählt, dass sie durch diesen Ofen mehr Ansehen in ihrer eigenen Dorfgemeinschaft erhielt, weil sie Geld nach Hause bringt.

Sie konnte ihren Kindern zudem eine gute Schule finanzieren. Und das ist nur eine von rund 100 bis 200 Handwerker*innen. Interview: Sylvia Stam

David Knecht ist bei der Fastenaktion verantwortlich für den Bereich Energie und Klimagerechtigkeit.

Fastenaktion: neuer Name, neues Logo, neuer Partner

Die Fastenaktion, vormalig Fastenopfer, tritt dieses Jahr erstmals mit dem neuen Namen und einem neuen Logo auf. Auch auf reformierter Seite gab es Änderungen: «Brot für alle» hat sich 2022 mit dem «Hilfswerk der evangelischen Kirchen» (Heks) zusammengeschlossen. Aus diesem Grund sehen beide Logos der ökumenischen Kampagne «Sehen und Handeln» anders aus. Gleich geblieben ist das Thema der Kampagne: «Klimagerechtigkeit – jetzt». Sie fokussiert dieses Jahr auf den Energieverbrauch reicher Länder. «Der oft übermässige Energie-



konsum im Norden hat Folgen für Menschen im globalen Süden. Sie haben nicht die Mittel und Möglichkeiten, sich zu schützen», heisst es in der Broschüre zur Kampagne.

Die Ökumenische Kampagne dauert vom Aschermittwoch, 2. März, bis Ostersonntag, 17. April. | sehen-und-handeln.ch

Gemeinsames Fastenaktionsprojekt im Pastoralraum

«Frauen passen sich dem Klimawandel an»

Liebe Mitmenschen im Pastoralraum

Seit 2004 wird der Gurschenfirn am Gernstock oberhalb von Andermatt jeweils zur Sommerzeit von kräftigen Männern in eine weisse, kühlende «Schutzweste aus Vlies» gekleidet. Ein Stück Gletscherwelt stemmt sich so dem Klimawandel entgegen.

In Burkina Faso, Afrika, gibt es keine Gletscher zu verpacken. Die Folgen des Klimawandels zeigen sich drastisch in Form von Ernte- und Einkommensausfällen.

Daher unterstützt unser Pastoralraum mit dem diesjährigen Fastenaktionsprojekt Frauengruppen in Nahouri, mehr Getreide zu produzieren und ihr Einkommen vielfältiger zu gestalten



Foto: Fastenaktion

Hungerzeiten werden länger

Die Provinz Nahouri liegt im Süden von Burkina Faso. Hier gibt es immer weniger Regen und zwischen den Regenfällen öfters längere Pausen. Dies hat grosse Auswirkungen auf die Getreideernte, die im schlimmsten Fall völlig ausfallen kann. Auch Abholzung, Erosion und die Übernutzung der Böden verursachen schlechte Ernten. Diese Situation führt zu einer längeren Nahrungsknappheit vor der Erntezeit, wenn die Speicher bereits leer sind. Familien müssen sich verschulden, um Lebensmittel kaufen zu

können und kommen so in eine Schuldenspirale. Aufgrund mangelnder Kenntnisse bei der Verarbeitung und Lagerung ihrer Produkte können die Frauen ihre Lebensmittel nicht immer zum besten Preis verkaufen.

«Gemeinsam erreichen wir mehr»

In der Vereinigung Lougouzena schlossen sich 50 Frauengruppen mit rund 1500 Mitgliedern zusammen, um gemeinsam ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Zentral für die Veränderungen ist Weiterbildung. So lernten 1500 Personen, Kompost herzustellen. 10000 Liter biologischer Flüssigdünger tragen zusätzlich zur Verbesserung des Bodens bei. 25 Personen werden vertieft in Agrarökologie ausgebildet. Dazu gehört unter anderem die Nutzung von angepasstem Saatgut oder die Agroforstwirtschaft, bei der Obstbäume und Gemüse kombiniert angebaut werden. Damit die Ausgebildeten ihr Wissen in den Dörfern anschaulich weitergeben können, wurden vier Schulungsfelder angelegt.

Die gemeinsamen Ersparnisse der Frauengruppen werden in einer Kalebasse – einer getrockneten Kürbischale – gesammelt. Damit können sich die Gruppenmitglieder in Notfällen gegenseitig Kredite geben und vermeiden die horrenden Zinsen der Geldverleiher.

Zusätzliches Einkommen schaffen

Durch die Gründung von Solidaritätsgruppen wird verhindert, dass sich die Familien weiter verschulden. Gleichzeitig ist es wichtig, das Einkommen zu erhöhen. Dies geschieht unter anderem mit 30 zusätzlichen Feldern, welche die Frauengruppen solidarisch bewirtschaften. Ausserdem wer-

den die Frauen dabei unterstützt, die Shea-Nüsse selbst zu verarbeiten, unter anderem zu Butter und Seife.

Gemeinsame Aktivitäten im Pastoralraum

In der Fastenzeit sind Sie zu verschiedenen Anlässen eingeladen.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung des aktuellen Fastenaktionsprojekts und freuen uns, Sie bei dem einem oder andern Anlass persönlich zu begrüssen.

Spendenkonto:

Fastenaktion, Alpenquai 4,
6002 Luzern

IBAN: CH61 0077 8010 0013 9290 3
oder Postkonto: 60-19191-7

Für das Pastoralraumteam:
Jonas Hochstrasser

Sonntag, 20. März, 10.00

Ökumenischer Gottesdienst
in der reformierten Kirche,
Reiden

Sonntag, 20. März, 11.00–13.00

Sonntag, 3. April, 11.00–13.00

«Zäme am Tisch»

im Alters- und Pflegezentrum

Feldheim, Reiden

Menü: Lasagne und kleiner Salat

Samstag, 26. März, 10.30–12.00

Rosenaktionstag

Verkauf von Fairtrade-Rosen zu
Fr. 5.– bei Coop und Migros, Reiden
Mit Jugendlichen

Sonntag, 10. April, ab 11.30

Fastensuppe-Essen

im Pfarreiheim Pfaffnau, organi-

siert durch den Frauenverein

«Fastensuppe» im Pfarreisaal

St. Urban, organisiert durch die

JuBla

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
 KF = Kommunionfeier

Ab sofort gilt keine Zertifikatspflicht und Maskenpflicht mehr. Auch dürfen wieder eine unbeschränkte Anzahl Personen an den Gottesdiensten teilnehmen.

Wir heissen Sie herzlich willkommen in den Gottesdiensten.

Dienstag, 1. März			
Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner)	
Reiden	09.30	Feldheim, Rosenkranzgebet	
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)	
Mittwoch, 2. März, Aschermittwoch mit Austeilung der geweihten Asche			
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet	
Pfaffnau	09.00	EF (B. Baumgartner)	
Reiden	16.00	Feldheim, KF (F. Schürmann)	
Reiden	19.00	EF und Santa Messa (B. Baumgartner), zweisprachiger Gottesdienst	
Richenthal	19.00	KF (E. Pfister)	
St. Urban	19.00	KF (F. Schürmann)	
Donnerstag, 3. März			
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)	
St. Urban	10.15	Murhof, ref. Gottesdienst	
St. Urban	19.30	Meditation (S. Hollinger)	
Freitag, 4. März, Herz-Jesu-Freitag			
Richenthal	08.30	EF/Anbetung (B. Baumgartner)	
Wikon	10.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)	
Pfaffnau	19.00	Ökum. Weltgebetstag, Pfarrkirche (Team Weltgebetstag)	
Reiden	19.00	Ökum. Weltgebetstag im Pfarrzentrum (Frauen Reiden)	
St. Urban	19.00	Ökum. Weltgebetstag (Frauenverein)	
Samstag, 5. März			
Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)	
Richenthal	19.00	EF (B. Baumgartner)	
Sonntag, 6. März, 1. Fastensonntag			
<i>Kollekte: Kirche in Not</i>			
Langnau	09.00	EF (B. Baumgartner)	
St. Urban	09.00	Ökum. Gottesdienst (S. Hollinger)	
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger)	
Reiden	11.00	EF (B. Baumgartner)	
Wikon	19.00	Gottesdienst (reformierte Pfarrei)	

Montag, 7. März			
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet	
Dienstag, 8. März			
Roggliwil	09.00	KF (E. Pfister)	
Reiden	09.30	Feldheim, Rosenkranzgebet	
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)	
Mittwoch, 9. März			
St. Urban	07.30	Schülergottesdienst	
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet	
Reiden	16.00	Feldheim, EF (B. Baumgartner), Krankensalbung	
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet beim Kreuz auf dem Friedhof	
Donnerstag, 10. März			
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)	
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)	
Samstag, 12. März			
Wikon	17.00	KF (E. Pfister)	
Langnau	19.00	KF (E. Pfister)	
Sonntag, 13. März, 2. Fastensonntag			
<i>Kollekte: Für das «andere Gasthaus», Treffpunkt Stutzegg, Luzern</i>			
Richenthal	09.00	EF (B. Baumgartner)	
St. Urban	09.00	KF (E. Pfister)	
Pfaffnau	10.30	KF (E. Pfister)	
Reiden	11.00	EF (B. Baumgartner)	
Montag, 14. März			
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet	
Dienstag, 15. März			
Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner)	
Reiden	09.30	Feldheim, Rosenkranzgebet	
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)	

Aschermittwoch

Mittwoch, 2. März, 19.00, Kirche Reiden

Fastenzeit: Auf das Licht zugehen.
 Am Aschermittwoch wird mit der italienischen Mission ein zweisprachiger Gottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes gefeiert. Dabei beginnen wir bewusst die Fastenzeit.

katholisches Pfarramt reiden

Katholisches Pfarramt

Feldstrasse 2, 6260 Reiden 062 758 11 19
www.pfarrei-reiden-wikon.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag: ganzer Tag
Dienstag bis Freitag: vormittags
Alexandra Arnet
pfarramt@pfarrei-reiden-wikon.ch
Beatrix Bill
pfarreiblatt@pfarrei-reiden-wikon.ch

Pfarrreiseelstergerin

Flavia Schürmann 062 758 58 01
flavia.schuermann@kath-prw.ch
Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Bereichsleitung Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarrzentrum

Pal und Valentina Marku 079 197 96 71

Pfarrsaal Wikon

Xaver Kaufmann 062 751 19 75

Kommende Reiden

Lydia Duss 079 681 98 42

Dreissigster und Jahrzeiten

Reiden

6. März

Jahrzeiten: Käthy Zimmerli, Hedwig Meier-Widmer, Robert Meier, Maria Steinmann-Meier, Thaddäus und Marie Kneubühler-Koller, Josy Kneubühler, Josef Kneubühler-Flühler, Hans Marfurt

13. März

Jahrzeiten: Josef und Marie Eigensatz-Koch, Niklaus Eigensatz-Urwiler, Marie Eigensatz, Marie Zwyssig-Meier, Anna Meier und Geschwister, Alois und Katharina Meier-Vonarburg, Josef und Blanka Kaufmann-Peter

Wikon

12. März

Dreissigster: Franz Lack

Chronik

Wir danken für Ihre Spenden

Kollekten im Februar

6. Kollegium St-Charles	174.00
13. Bistum	223.60

Aktuelles

Zum Tag der Kranken – Krankensalbungen und Krankenkommunion

Am Sonntag, 6. März begeht die Kirche den Tag der Kranken. An diesem Sonntag wurde in unseren Gottesdiensten bis anhin auch die Krankensalbung gespendet. In Situationen von Krankheit und Gebrechlichkeit soll das Sakrament der Krankensalbung einen Moment der Stärkung ermöglichen und Gottes Nähe und Beistand auch in belasteten Zeiten erfahrbar machen. Weil wir davon ausgingen, dass wir uns auch im März noch an Abstands- und Hygieneregeln halten müssen, haben wir die Gottesdienste mit Krankensalbung in diesem Jahr auf den Monat Mai verschoben.

Eine persönliche Krankensalbung bei Ihnen zu Hause ist aber selbstverständlich immer möglich. Wenn Sie diese wünschen oder wenn Sie froh sind, wenn wir Ihnen die Krankenkommunion nach Hause bringen, dann melden Sie sich doch bei unseren Pfarrämtern.

Krankensalbung im Gottesdienst:

Samstag, 14. Mai, 17.00
Kirche Wikon
Sonntag, 29. Mai, 11.00
Kirche Reiden

Edith Pfister, Pastoralraumleiterin

Lektorensitzung

Mittwoch, 9. März, 19.30
Pfarreizentrum Reiden

Kirchenratssitzung

Donnerstag, 10. März, 19.30
Pfarreizentrum Reiden

Willkommen zurück, Flavia Schürmann

Nach ihrem längeren krankheitsbedingten Ausfall konnte Pfarrreiseelstergerin Flavia Schürmann im Februar ihre Arbeit wieder aufnehmen. Sie hat mit einem kleinen Pensum begonnen und erhöht ihr Pensum Schritt für Schritt.

Aufgaben im Bereich der Koordination werden aber weiterhin über das Pfarrreiseekretariat abgedeckt. Als Ansprechpersonen im Bereich der Seelsorge stehen sowohl Priester Beda Baumgartner wie auch ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihr Mittragen und wünschen Flavia Schürmann auf ihrem schrittweisen Weg zurück viel Kraft und Geduld und stärkende, segensreiche Begegnungen.

*Edith Pfister,
Pastoralraumleiterin*

Austauschrunde

Die Bauarbeiten haben begonnen

Dienstag, 15. März, 19.30
Pfarreizentrum Reiden



Bild: ju.stocker/Shutterstock.com

Diskutieren SIE mit uns für ein WIR im Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal.

Der Pastoralraum ist formal errichtet. Jetzt geht es darum, das Pfarreileben in unserem Pastoralraum zu gestalten. Es braucht einen guten, tragfähigen Bauplan - ein Pastoralraumkonzept. Dieses Pastoralraumkonzept kann und soll nicht im stillen Kämmerchen entstehen, sondern im regen Austausch mit möglichst vielen am Pfarreileben interessierten Menschen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Für das Pastoralraumteam: Edith Pfister

Mehr Infos im Pfarreiblatt 3/2022 auf Seite 4 oder auf dem Flyer unter www.pfarrei-reiden-wikon.ch Rubrik > Pfarrei > Veranstaltungen

Ökumenische Kampagne 2022 «Klimagerechtigkeit – jetzt!»



Die diesjährige ökumenische Kampagne von «HEKS/Brot für alle» und «Fastenaktion» setzt wiederum die Klimagerechtigkeit in den Mittelpunkt.

Die Kampagne dauert vom 2. März bis 17. April und lädt dazu ein, sich über Klimagerechtigkeit und Energie Gedanken zu machen. Neu hat sich das Hilfswerk Fastenopfer per 1. Januar 2022 zu Fastenaktion umbenannt.

Unterlagen:

- In diesem Jahr werden wiederum keine Unterlagen zur Fastenaktion versandt. Die Fastenkalender und Opfertäschlein werden in den Kirchen Reiden und Wikon aufgelegt.

Fastenaktionsprojekt und Anlässe:

- Das gemeinsame Fastenaktionsprojekt im Pastoralraum: «Frauen passen sich dem Klimawandel an» sowie alle Anlässe werden Ihnen auf Seite 4 dieser Ausgabe vorgestellt.

Gedanken zum Fastenkalender 2022 Auf zu neuen Energiequellen



Auf zu neuen Energiequellen Fastenkalender 2022

Liebe Pfarreimitglieder

Kennen Sie das auch: An einem Tag sind Sie energiegeladener und könnten Bäume ausreissen und dann gibt es Tage, an denen einfach alles Mühe bereitet. Der Fastenkalender, schlägt den Bogen vom persönlichen Energiehaushalt bis hin zu Orten, an denen Energie gewonnen oder weiterverbreitet wird.

Der Kalender kann ein wertvoller Begleiter durch die Fastenzeit sein. Er lädt

uns dazu ein, unseren eigenen Umgang mit Energie genauer anzuschauen. Was nimmt mir Energie, was gibt mir Energie oder wie möchte ich gute Energie weiterverbreiten?

Gleichzeitig erzählt er energievoll von gelungener Armutsbekämpfung: In den Beiträgen aus Kolumbien, Indonesien oder dem Südsudan, wo es um alternative Energiequellen geht, oder aus dem Senegal und Laos, wo der Schutz des Regenwaldes oder der Küstenregionen im Zentrum stehen.

Die Geschichten sollen dazu inspirieren, unseren Energiehaushalt zu prüfen, die Fastenzeit energiebewusst zu gestalten und die Kraft des Ostergeschehens zu spüren und dadurch gestärkt einen konkreten Beitrag zu mehr Gerechtigkeit zu leisten.

Vielen Dank, dass Sie die Fastenzeit/Passionszeit bewusst gestalten und mit Verzicht, dem aktiven Teilen und einem fairen Lebensstil Ihren Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten.

Edith Pfister, Pastoralraumleiterin

Vereine melden

Frauen Reiden

Ökumenischer Weltgebetstag 2022: England, Wales und Nordirland

Freitag, 4. März, 19.00 Pfarreizentrum Reiden

Im Anschluss gemütliches Beisammensein.

Mittagstisch

Dienstag, 8. März, 11.30 Hotel Sonne Reiden

Anmeldung: Marlis Blickisdorf, 062 758 28 26



Bei den Chorälen der Matthäus-Passion können alle mitsingen. Bild: M. Wittwer

Matthäus-Passion von J. S. Bach
Sing-Along vor Ostern

Dieses Jahr findet das «Sing-Along»-Konzert erstmals vor Ostern statt: Am Palmsonntag, 10. April, erklingt Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion. Unter der Leitung von Ulrike Grosch singen Nachwuchskünstler*innen der Luzerner Musikhochschule die Solopartien. Eingangs- und Schlusschor sowie alle Choräle sind offen für alle, die mitsingen möchten. Voraussetzung sind eine Mitsingkarte (50 Franken) und ein Klavierauszug (Verlag Bärenreiter, Bezug im Notencafé, Kriens) des Werkes (keine Notenkopien).

Fakultative Proben am Do, 3. und 17.3., 19.30–21.15 Uhr | obligatorischer Probesamstag am 26.3., 9.30–16.00 Uhr | Konzert am So, 10.4., 18.00 Uhr in der Lukaskirche Luzern | Infos und Anmeldung unter luzern-singalong.ch

«Kirche? NordSüdUntenLinks»
Politischer Austausch bei Brot und Wein

Warum braucht es Theologie, um die Gesellschaft von unten links zu verändern? Diese Frage stellt die Arbeitsgruppe «Kirche? NordSüdUntenLinks». Es geht um die Frage, «wie (un-)politisch die Kirchen sein dürfen», heisst es im Flyer. Hintergrund ist das Engagement kirchlicher Gruppierungen bei der Konzernverantwortungsinitiative. Bei Brot und Wein soll ein Austausch dazu stattfinden.

Do, 17.3., 18.15–20.45 Uhr, Le Cap (Saal Nicolas Manuel), Predigergasse 3, Bern | Info: ammann-neider@hispeed.ch

Fotos gesucht

Meine liebste Marienstatue

Der Monat Mai ist der Gottesmutter Maria gewidmet. Im Kanton Luzern gibt es in Kirchen, Kapellen und am Wegrand zahlreiche Statuen von Maria. In der Mai-Ausgabe des kantonalen Pfarreiblatts möchte die Zentralredaktion einige dieser Statuen abbilden. Dazu brauchen wir die Hilfe unserer Leser*innen: Gibt es eine Marienstatue, die Ihnen besonders lieb ist? Dann schicken Sie uns ein Foto davon (Handybild genügt), zusammen mit den Informationen, wo sie genau steht, und ein paar Worten, weshalb sie Ihnen wichtig ist. Die Statue muss weder schön noch wertvoll sein, sondern lediglich öffentlich zugänglich. Aus den Fotos treffen wir eine Auswahl und schicken unseren Fotografen bei den Statuen vorbei.

Fotos einsenden bis 15. März an info@pfarreiblatt.ch | Kontakt: Sylvia Stam, 041 419 48 26



Marienstatue in der Kirche von Müswangen. Bild: Gregor Gander

So ein Witz!

Eine reiche Dame fragt den Gemeindefeiler: «Habe ich einen Platz im Himmel auf sicher, wenn ich der Kirche 25000 Franken schenke?» – «Gottes Wege sind unergründlich», entgegnet dieser, «aber einen Versuch wäre es wert.»

Fernsehtipp



Markus Mäder berät heute andere Menschen mit einer ADHS-Diagnose.

Bild: ERF Medien

Fenster zum Sonntag
Midlife-Crisis mit ADHS

Als Markus Mäder die Diagnose ADHS bekommt, ist sein Leben längst futsch. Familie, Job und Gesundheit – alles weg. Niemand hält es mit dem impulsiven «Monster» aus. Am absoluten Tiefpunkt bekommt er endlich Hilfe und wagt einen Neuanfang.

Sa, 26.2., 16.40, SRF 1
 So, 27.2., 07.15, SRF 2

Radiotipps

Perspektiven

Obdachlose in der Pandemie

Menschen am Rande der Gesellschaft trifft die Pandemie besonders hart: Für sie gingen viele der ohnehin knappen Türen zu. Wie erleben Obdachlose die Pandemie? Und wie gehen Hilfsorganisationen wie die Stiftung Pfarrer Sieber oder die Offene Kirche Bern mit den Einschränkungen um?

So, 27.2., 08.30, SRF 2

Perspektiven

Jugendliche und die Bibel

Wie deuten Jugendliche die Bibel? Dieser Frage geht die sogenannte Jugendtheologie nach. Diese nimmt die jungen Leute als ernstzunehmende Sinndeutende wahr. Zu Besuch bei einer Konfirmationsklasse.

So, 6.3., 08.30, SRF 2

Luzern



Fabienne Eichmann hat auf dem dritten Bildungsweg Theologie studiert.

Bild: Dominik Thali

Kath. Kirche im Kanton Luzern

Fabienne Eichmann leitet neu die Behindertenseelsorge

Ab August hat die Behindertenseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Luzern eine neue Leiterin: Fabienne Eichmann-Francllick. Die 42-Jährige absolvierte erst die Handelsmittelschule und war im Verwaltungsbereich tätig, ehe sie sich zur Religionspädagogin und Jugendarbeiterin ausbilden liess und schliesslich auf dem dritten Bildungsweg Theologie studierte. Aktuell ist Fabienne Eichmann als Pfarrei- und Betagtenheimseelsorgerin in den Pfarreien St. Anton und St. Michael in Luzern tätig. Eichmann ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie folgt auf Diakon Bruno Hübscher, der die Behindertenseelsorge sechs Jahre geleitet hat und in die Pfarreiseelsorge wechselte.

Luzerner Kantonsrat

400 000 Franken für Neubau Kaserne Schweizergarde

Im Januar sprach sich der Luzerner Kantonsrat mit 64 zu 47 Stimmen für eine Spende von 400 000 Franken zugunsten des Neubaus der Kaserne der Schweizergarde in Rom aus. Dieser soll insgesamt 50 Millionen kosten. Begründet wurde die Spende unter anderem damit, dass Luzern traditionsgemäss viele Gardisten stellt.

Universität Luzern

Professorin für Dogmatik

Die Theologische Fakultät der Universität hat Ursula Schumacher zur neuen Professorin für Dogmatik ernannt. Sie folgt auf Wolfgang Müller, der seit letztem August emeritiert ist. Schumacher (43) studierte Katholische Theologie, Hispanistik und Pädagogik an den Universitäten Bochum und San Cristóbal de La Laguna (Teneriffa). Von 2016 bis 2018 war sie als Lehrbeauftragte an der Universität Freiburg (CH) tätig. Seit 2018 wirkt sie als Professorin für Katholische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.



Die Dogmatikerin Ursula Schumacher folgt auf den bereits emeritierten Wolfgang Müller.

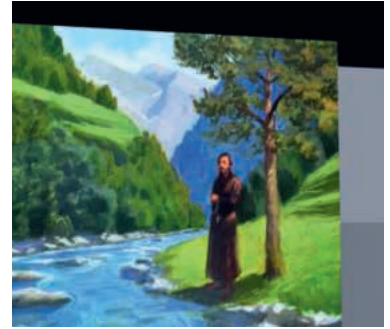
Bild: zVg/Unilu

Schweiz

Migrationspastoral

Karl Wohlwend tritt zurück

Karl Wohlwend war seit Mai 2019 als Nationaldirektor von Migratio zuständig. Dies ist die Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migrationspastoral. Nachdem er bis Ende 2020 ad interim gewirkt hatte, war er auf den 1. Januar 2021 als Nationaldirektor bestätigt worden. Per April 2022 tritt Wohlwend nun aus gesundheitlichen Gründen zurück. Eines seiner wichtigsten Projekte war die Erarbeitung des Gesamtkonzepts Migrationspastoral gemeinsam mit der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz.



Mittels Beamern sollen Gemälde von Niklaus und Dorothee an die Wände des Hallenbads projiziert werden.

Bild: Screenshot Tele1

Obwalden unterstützt Projekt

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss multimedial

Im Kloster Bethanien in St. Niklausen, unweit der Ranftschlucht, wird das sanierungsbedürftige Hallenbad seit Jahren nicht mehr benutzt. Hier soll in zwei bis drei Jahren das multimediale Projekt «Niklaus & Dorothee Alive» Bruder Klaus und seine Frau Dorothee Wyss zu neuem Leben erwecken. Dies geschieht mit Hilfe von 32 Beamern, acht Farbstrahlern und sieben Audioboxen, wie die Obwaldner Regierung mitteilt. Sie unterstützt das 1,4 Millionen teure Projekt mit 100 000 Franken aus dem Swisslos-Fonds. Weitere Mittel sollen aus Beiträgen von Stiftungen und Privaten sowie aus Eigenleistungen der Trägerschaft zusammengebracht werden. Initiant und Projektleiter ist der elsässische Filmmacher Silvère Lang, der als Mitglied der charismatischen Gemeinschaft «Chemin Neuf» seit fünf Jahren in Bethanien lebt. Projektpartner sind unter anderem das Bistum Basel und die Inländische Mission.

haus-bethanien.ch/de/startseite/NDA



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch



Gesprenge Fesseln und einen Weg in die Freiheit zeigt das Bild zum diesjährigen Weltgebetstag.

Bild: WDPIC/Angie Fox

Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland Zukunft und Hoffnung geben

Die Feier zum diesjährigen Weltgebetstag wurde von Frauen aus England, Wales und Nordirland gestaltet. Die Liturgie wird dieses Jahr weltweit am 4. März gefeiert.

Die Liturgie zum diesjährigen Weltgebetstag (WGT) steht unter dem Zitat «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» (Jeremia 29,11). Diese Verheissung Gottes an das Volk Israel in der Verbannung in Babylon richte sich in heutiger Zeit «an die Ausgegrenzten und Ausgestossenen, die da, wo sie wohnen, keine Heimat haben», heisst es dazu auf der Website des WGT.

Fesseln sprengen

Das Bild dazu stammt von der Künstlerin Angie Fox. Es zeigt «gesprenge Fesseln und eine aufgebrochene Tür, durch die ein Weg, aus dem Friedenslilien wachsen, in eine Zukunft der Freiheit und des Friedens führt.» Die Liturgie, jeweils von einem Frauen-

Komitee aus einem anderen Land gestaltet, stammt dieses Jahr aus England, Wales und Nordirland. Schottland, die vierte Landesregion, habe aus historischen Gründen ein eigenes Komitee.

Kulturelle Vielfalt

Die Bevölkerung von England, Wales und Nordirland sei aufgrund der Kolonialgeschichte des britischen Königreiches «multiethnisch, multikulturell und multireligiös». Ausserdem nehme das Land seit dem Zweiten Weltkrieg Flüchtlinge aus aller Welt auf. Die Verfasserinnen der Liturgie freuen sich über die kulturelle Vielfalt ihres Landes, bringen in ihrer Feier aber auch die Probleme grosser sozialer Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen zur Sprache. Der WGT wird weltweit am ersten Freitag im März gefeiert und stellt jeweils ein Land ins Zentrum. Die Kollekte ist für Projekte im Liturgieland.

Sylvia Stam

Treffpunkt Buch

Meditationen von Aschermittwoch bis Pfingstmontag

Schweizer Jesuiten machen sich Gedanken zu den biblischen Texten von Aschermittwoch bis



Pfingstmontag. Zu jedem Text, den die katholische Kirche für diese Zeit vorgibt, gibt jeweils einer der zwölf Autoren Impulse. Die Denkanstösse enden mit einer Frage, welche die Leser*innen in den Tag begleiten kann.

Mathias Werfeli, Hochschuleseelsorger in Zürich, schreibt beispielsweise zum «Vaterunser» aus Matthäus 6,7–15: «Das Vaterunser erinnert uns auch daran, dass wir nicht allmächtig sind und uns nicht selber erschaffen können. Unser gemeinsamer Ursprung zwingt uns zur Demut – vor den Mitmenschen, ja sogar vor der ganzen Schöpfung!» Und schliesst die Frage an: «Welches Wort aus dem Vaterunser nehme ich mit in den Tag hinein?»

Die zwölf Jesuiten hätten sich zu Beginn der Corona-Pandemie, zwischen Aschermittwoch und Pfingsten 2020, zu den biblischen Texten reihum Gedanken gemacht. «Weil es kaum Textsammlungen gibt, die sich mit biblischen Lesungen sowohl der Fasten- als auch der Osterzeit befassen», hätten sie sich zur Publikation entschlossen, heisst es im Vorwort.

Sylvia Stam

Franz-Xaver Hiestand (Hg.): In die Leere hineinlieben. Durch die Fasten- und Osterzeit mit 12 Schweizer Jesuiten. Meditationen für jeden Tag | TVZ-Verlag 2022 | ISBN 978-3-290-20211-8

Deutscher Reformprozess «Synodaler Weg»

«Ein Auftrag, Macht zu teilen»

Anfang Februar fand in Frankfurt die 3. Vollversammlung des deutschen Reformprozesses «Synodaler Weg» statt. Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, war als Beobachter aus der Schweiz dabei.

Was war für Sie in Frankfurt der wichtigste Moment?

Daniel Kosch: Dass der Text über «Macht und Gewaltenteilung in der Kirche» angenommen wurde. Das ist ein definitives Ergebnis des synodalen Wegs und ein Auftrag, Macht anders zu kontrollieren und in synodalen Strukturen zu teilen. Mehr als 80 Prozent der Synodalen und mehr als zwei Drittel der Bischöfe haben sich mit ihrer Ja-Stimme für strukturelle Reformen starkgemacht.

Was ist mit der Frauenfrage?

Hier ist noch nichts entschieden. Der synodale Weg strebt die Zulassung von Frauen zu Weiheämtern an. Ob alles, was jetzt für die zweite Lesung vorbereitet werden kann, am Ende die nötigen Mehrheiten findet, ist offen. Die Ausgangslage mit drei unterschiedlichen Dokumenten gibt einen gewissen Spielraum für differenzierte Lösungen, sodass am Ende nicht bloss «alles oder nichts» möglich ist.

Welche Impulse aus Frankfurt liessen sich in der Schweiz umsetzen?

Ich denke an den Handlungstext zu Segensfeiern für Paare, die sich lieben. Diese Segensfeiern betreffen übrigens nicht nur Homosexuelle, sondern alle Menschen, die nicht vor den Traualtar treten dürfen oder wollen. Wir könnten auch in der Schweiz offizielle liturgische Formen hierzu erarbeiten. Auch bei der Frage nach der Beauf-



Rund 215 Katholik*innen debattierten in Frankfurt am Main. Bild: Max von Lachner

Reformfreudige Kirche

Die Synodalversammlung in Frankfurt debattierte über eine moderne Sexualmoral, eine Neubewertung von Homosexualität, die Öffnung des Weiheamts für Frauen und die Lockerung des Pflichtzölibats. Die Texte wurden per Abstimmung zur weiteren Bearbeitung angenommen. Definitiv verabschiedet wurde ein Text zum Umgang mit Macht. Zur Vollversammlung gehören alle 69 Bischöfe, 69 Mitglieder des Zentralkomitees der deutschen Katholik*innen (also Nichtkleriker*innen) und 92 weitere Vertreter*innen. Für die Beschlüsse ist eine Zweidrittelmehrheit der Bischöfe nötig. Sie sind für die Weltkirche nicht verbindlich, können aber eine Signalfunktion für andere lehramtliche Instanzen haben. Die vierte Vollversammlung ist im September. synodalerweg.de

tragung oder nach dem Entzug der «Missio» für Seelsorgende, die sich zu einer kirchenrechtlich «irregulären» Lebensform bekennen, haben wir einen mit Deutschland teilweise vergleichbaren Handlungsbedarf.

Gibt es weitere Beispiele?

Als Konkretisierung des Themas «Macht und Gewaltenteilung» wurde ein Text zur Mitwirkung des Volkes Gottes bei den Bischofswahlen verabschiedet. Er ist so verfasst, dass Veränderungen möglich sind, ohne das Konkordat oder das Kirchenrecht ändern zu müssen, damit die Umsetzung vor Ort direkt angegangen werden kann. Das Thema könnten wir auch in der Schweiz wieder anpacken. Die Synode 72 hatte sich dafür ausgesprochen und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz liess dazu schon während der Krise im Bistum Chur unter Wolfgang Haas einen Expert*innenbericht erstellen. Darauf könnten wir zurückgreifen.

Raphael Rauch/kath.ch (gekürzt)

AZA 6260 Reiden

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Katholisches Pfarramt, Feldstrasse 2, 6260 Reiden
pfarramt@pfarrei-reiden-wikon.ch, 062 758 11 19

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Reiden-Wikon,
Feldstrasse 2, 6260 Reiden

Redaktion: Beatrix Bill
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick vom Quai in Brunnen auf den Urnersee | Bild: Sylvia Stam

.....
Ich glaube an Gott, so wie ein Blinder
an die Sonne glaubt. Nicht weil er sie sieht,
sondern weil er sie fühlt.

Phil Bosmans (1922–2012), belgischer Ordensmann und Autor
.....